

Projektantrag Förderverein

1. Projektname

PLUS 65 – Neue Formen der Einbindung von Senioren/innen in das politische und gesellschaftliche Gemeindeleben

2. Gesuchsteller / Projektleiter

Name: Wellinger

Vorname: Dario

Departement: Departement für Entrepreneurial Management (EMA)

Institut: Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM)

E-Mail: dario.wellinger@fhgr.ch

Tel.: +41 81 286 39 36

Das Wichtigste in Kürze:

- Der Fokus des Projektes liegt auf der **Teilhabe und Inklusion der älteren Bevölkerungsgruppe an der Gestaltung der Lebensverhältnisse in der Gemeinde**. Es geht dabei nicht primär um die aktive Übernahme politischer Ämter, sondern um das Abbauen von Barrieren zur **verbesserten Partizipation am kommunalen politischen und gesellschaftlichen Leben**. Dies soll schlussendlich das subjektive Wohlbefinden der Senioren/innen in den Gemeinden nachhaltig stärken.
- Ziel des Projektes ist es, Instrumente zu entwickeln, die den Senioren/innen die **Mitwirkung** in der Gemeinde vereinfachen und durch konsequente Eingliederung das grosse **Ressourcenpotenzial** dieser Bevölkerungsgruppe besser vor Ort nutzbar macht. Dafür braucht es auf die Bedürfnisse der Senioren/innen abgestimmte Instrumente.
- Idealerweise entsteht durch die verbesserte Partizipation eine Stärkung der **Generationenbeziehungen**, indem ältere Personen ihr Wissen und ihre Erfahrung an jüngere Generationen weitergeben können.
- Die zu entwickelnden Massnahmenempfehlungen werden mit spezieller Berücksichtigung für **kleinere und mittlere Gemeinden** erarbeitet. Diese können auch in Zusammenarbeit mit bestehenden privaten und **öffentlichen Akteuren/NPOs** (z.B. Pro Senectute, Benevol, etc.) vor Ort umgesetzt werden. Die möglichen Kooperationsformen werden im Projekt untersucht.

3. Projektbeschreibung

Einleitung

Mit dem vorliegenden Forschungsprojekt möchte das Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) im Hinblick auf die altersstrukturellen Veränderungen in der Schweiz, Konzepte für neue Formen des Engagements von Seniorinnen und Senioren im Gemeinwesen und der lokalen Politik entwickeln und die Inklusion sowie politische Teilhabe dieser Altersgruppe nachhaltig stärken. Namhafte finanzielle Zusagen der Beisheim Stiftung und des Migros-Kulturprozents liegen vor. Um das Projekt realisieren und die akquirierten Drittmittel an den Forschungsstandort Graubünden holen zu können, ersucht das Forscherteam den Förderverein um eine Restfinanzierung von CHF 30'000.-.

Ausgangslage

Die Altersstruktur der Schweizer Bevölkerung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verändert. Die Anzahl älterer Personen hat aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung und der gesunkenen Geburtenrate deutlich zugenommen. Der Anteil der über 65-Jährigen in der Bevölkerung im Vergleich zu den 20-64-Jährigen (sogenannter Altersquotient) ist seit 1970 um rund 50% angestiegen (BFS, 2019). Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch weiter akzentuieren: Gemäss Referenzszenario des BFS wird die Zahl der über 65-Jährigen aufgrund der Pensionierungen bei den geburtenstarken Babyboomer-Jahrgängen zwischen 2015 und 2045 um 80 Prozent steigen. Das bedeutet ein Anstieg der Ü65-Bevölkerung von 1.5 Mio. auf 2.7 Mio. Personen (Kohli, 2016).

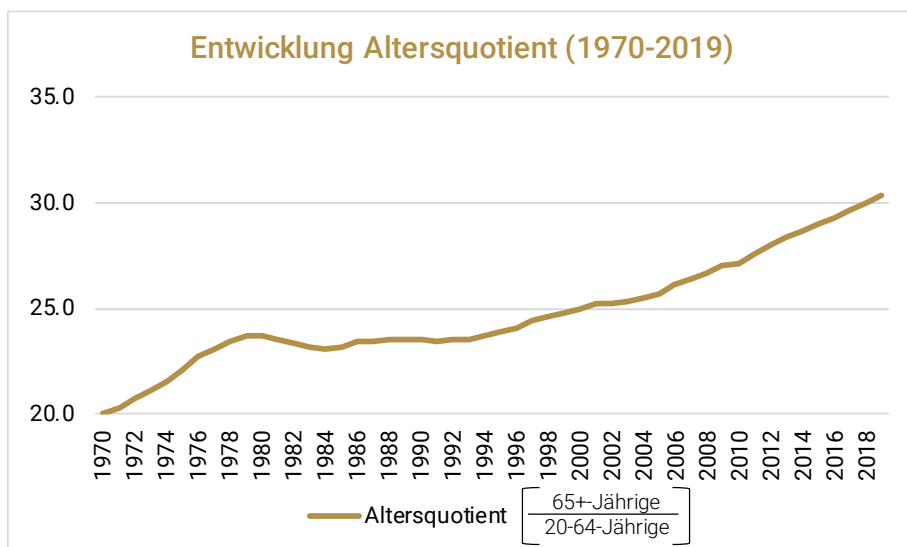


Abb. 1.: Altersstruktur in der Schweiz

Der demografische Wandel beeinflusst die gesellschaftliche Struktur nachhaltig und bedingt eine Neuausrichtung der Alterspolitik in den Gemeinden. Diese sind durch diese Entwicklung besonders betroffen: Sie stehen vor der Herausforderung eine stetig grösser werdende Personengruppe in der nachberuflichen Lebensphase durch geeignete Gefässe adäquat in das Gemeindeleben zu integrieren. Gerade kleine und mittlere Gemeinden sind von dieser Entwicklung besonders tangiert, da sie (im Gegensatz zu den Städten) keine systematische und integrierende Alterspolitik erarbeitet haben (Da Rui et al., 2018). So entsteht eine ältere Gesellschaftsgruppe, die nicht nur politisch unterrepräsentiert ist (Ladner et al., 2013), sondern auch aus strukturellen Gründen grösseren Hürden gegenübersteht, sich politisch und sozial am Gemeinwesen zu beteiligen. Die mit der Corona-Krise einhergehenden Effekte (Kontaktbeschränkungen, Rückzug aus dem öffentlichen Leben, Digitalisierung von Teilhabeprozessen etc.) haben diese Problematik zusätzlich verschärft. Im Sinne der Meinungsbildung und Integration aller Gesellschaftsgruppen in den politischen Prozess wäre hier eine umfassendere Einbeziehung auch der fortgeschrittenen Altersgruppen anzustreben. Zusätzlich birgt das Potenzial der Senioren/innen die Chance durch aktives Zusammenarbeiten Ressourcen und Wissen bei der Erfüllung öffentlicher Gemeindeaufgaben verfügbar zu machen.

Der **Kanton Graubünden** ist aufgrund der demografischen Entwicklung von diesen Herausforderungen besonders stark betroffen: Der Anteil an der Ü65-Bevölkerung ist in fast allen Regionen Graubündens höher als im Schweizer Durchschnitt (vgl. Tabelle 1). Getrieben wird diese Entwicklung auch durch die Abwanderung junger Leute (sogenannte interkantonale Wanderverluste) und des jeweils sehr knapp ausfallenden Geburtensaldos. Umso wichtiger wird in Graubünden (wie auch in den meisten anderen

Regionen der Schweiz) eine adäquate und konsequente Integration und politischer Einbezug der Altersgruppe Ü65. Besonderes Augenmerk ist dabei auf das Fördern der Generationenbeziehungen in den entsprechenden Regionen zu legen. Graubünden scheint diese Notwendigkeit zu einem gewissen Grad bereits erkannt zu haben und definiert im aktuellen Regierungsprogramm 2021-2024 engagierte Pensionär/innen als wichtige Zielgruppe und zentralen Faktor zur verbesserten Integration und Förderung des Gemeinwohls (Kt. GR, Regierungsprogramm und Finanzplan 2021-2024; S. 449).

	Altersquotient	Abweichung Altersquotient Schweizer Durchschnitt
GRAUBÜNDEN	35.8	+5.4
Albula	43.2	+12.8
Bernina	47.7	+17.3
Engiadina Bassa/Val Müstair	42.5	+12.1
Imboden	29.8	-0.6
Landquart	29.5	-0.9
Maloja	35.7	+5.3
Moesa	36.7	+6.3
Plessur	34.3	+3.9
Prättigau/Davos	36.3	+5.9
Surselva	43.8	+13.4
Viamala	37.0	+6.6
Altersquotient: Anzahl 65-Jährige und Ältere je 100 20-64-Jährige		

Tab. 1: Altersquotient in den Regionen Graubündens verglichen mit dem Schweizer Durchschnitt (BFS, STATPOP, DVS GR, 2020)

Forschungsziel und Resultate

Gerade im Hinblick auf die beschriebenen altersstrukturellen Veränderungen ist es notwendig, Konzepte für neue Formen des Engagements im Gemeinwesen und der lokalen Politik zu entwickeln (vgl. Abb. 2), um die Partizipation aller Altersgruppen zu garantieren, die soziale Integration aller Altersgruppen zu gewährleisten und damit schlussendlich das Schweizer Milizsystem langfristig lebensfähig zu erhalten.

Das Projekt «PLUS 65» möchte das Potenzial der vitalen Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren schweizweit erforschen und Instrumente entwickeln, um diese Gesellschaftsgruppe besser und nachhaltiger in den politischen Prozess auf kommunaler Ebene zu integrieren (z.B. mit Arbeitsgruppen, zielgruppengerechter Ansprache, Events, digitalen Instrumenten). Idealerweise regen Seniorinnen und Senioren auch andere Gesellschaftsgruppen (z.B. Junge, Frauen) zu einem stärkeren Engagement an (z.B. mit Götti- oder Mentorensystem, Generationencafé, Foren etc.) und werden dadurch zu Multiplikatoren. Mit neuen Formen der politischen, generationenübergreifenden Partizipation sollen letztlich die Chancen besser genutzt werden, die sich für das Gemeinwesen aus dem demografischen Wandel ergeben. Der potenzialorientierte Ansatz im Projekt «PLUS 65» verspricht daher eine soziale Innovation über die stärkere Inklusion aller Altersgruppen in der kommunalen Gemeinschaft und hilft den Gemeinden bei der zukünftigen Gestaltung einer angemessenen Alterspolitik.

Mögliche Formen des Engagements: Nutzung der Ressourcenpotentiale von Senioren/innen

Intensität Engagement

Involviert



Partizipativ



Enabler



Bewusst-
sein



Beispiele

- Übernahme eines öffentlichen Amtes
- Ausübung einer öffentlichen Aufgabe
- Mitarbeit in einer Kommission
- «Rat der Weisen»
- Mentoren-/Götti-Rolle
- Berater-Tätigkeit
- Bewusstsein der Problematik
- Andere für ein Engagement mobilisieren



Abb. 2.: Überblick – Engagementsformen in der Gemeinde (eigene Darstellung)

Partner

Die Stiftung **Pro Senectute** ist die grösste Schweizer Dienstleistungsorganisation im Bereich Altersfragen. Die Sektionen aus den **Kantonen Graubünden, Aargau und Bern** sowie die **Schweizer Dachorganisation** haben sich zur inhaltlichen Mitarbeit im Projekt «PLUS 65» bereit erklärt, wobei der Lead bei der Bündner Sektion liegt. Die Förderung der Partizipation der älteren Generation in das politische und gesellschaftliche Leben in den Gemeinden ist ein zentrales Anliegen von Pro Senectute. Eine inhaltliche Mitarbeit während des Projekts sowie konkrete Anwendung der entwickelten Instrumente in der Praxis nach Projektabschluss sind Kernbestandteile des Projekts. Dadurch leistet Pro Senectute einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Anwendung der Projektergebnisse.

Zusätzlich arbeitet der **Schweizerische Gemeindeverband (SGV)** am Projekt mit. Das Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) hat mit dem SGV bereits mehrere Projekte erfolgreich durchgeführt. Der SGV bringt die Sicht der Gemeinden ein und kann die Kontakte für Befragungen und Workshops zur Verfügung stellen. Eine wichtige Rolle kommt dem SGV auch in der Verbreitung der Resultate nach Projektabschluss zu.

Weiter sollen **Vertreter einzelner kantonaler Behörden** (z.B. der Abteilungen für Alterspolitik, Gesundheitsämter, Gemeindeämter) in der Projektbegleitgruppe Einsitz nehmen. Dies sind Personen mit Bezug zur kommunalen Alterspolitik und kommunalen politischen Partizipation. Zusätzlich sollen auch **Vertreter einzelner Gemeinden** in der Projektbegleitgruppe vertreten sein. Diese Projektbegleitgruppe sichert den Praxisbezug und reflektiert die empirisch erhobenen Erkenntnisse. Durch die Begleitgruppe ist ein schnelles und unkompliziertes Feedback zu den einzelnen Entwicklungsarbeiten möglich.

4. Projektziele (Nutzen und Verwertung)

a) *wissenschaftlich-technische Ziele*

Das freiwillige Engagement in politischen und öffentlichen Aufgaben ist in der Schweiz seit Jahren rückläufig. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen für einzelne Gesellschaftsgruppen eine unterdurchschnittliche Vertretung – so auch bei den Senioren/innen: Scheiden ältere Personen aus dem Berufsleben aus, ziehen sie sich oft auch aus öffentlichen Aufgaben zurück (Ladner, 2015). Dies ist insofern bedauerlich, als dass sich freiwilliges Engagement für ältere Personen positiv z.B. auf die physische und psychische Gesundheit auswirkt (Lum & Lightfoot, 2005). Gleichzeitig erfreut sich die ältere Generation heute oftmals einer ausserordentlich guten Gesundheit und Vitalität (Stamm, 2014), ist selbstbestimmt, aktiv, gut informiert und gebildet. Studien zeigen ebenfalls, dass das Interesse an einem freiwilligen Engagement bei Seniorinnen und Senioren weniger ausgeprägt ist als bei jungen Erwachsenen – v.a. wenn die Seniorinnen und Senioren bereits früher einmal freiwillig engagiert waren. Gerade das Motiv anderen zu helfen, ist Seniorinnen und Senioren deutlich wichtiger als jüngeren Altersgruppen (Ackermann et al., 2017). Das abgeschlossene Projekt PROMO 35 weist zudem nach, dass gerade ältere Personen wichtig sind, um junge Erwachsene für ein politisches Engagement in der Gemeinde zu motivieren (Derungs & Wellinger, 2019).

Politische Bemühungen, dem Rückzug der Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinschaft und der gesellschaftlichen Relevanz entgegenzuwirken, erfolgen typischerweise auf lokaler Ebene. Der ausgeprägte Föderalismus und das Subsidiaritätsprinzip führen dazu, dass in den Gemeinden die Partizipations- und Gemeinschaftsförderung sehr unterschiedlich ausgestaltet, nicht vorhanden sind oder gar Barrieren bestehen («Altersguillotine» bei öffentlichen Ämtern). Erschwerend kommt hinzu: Die Alterspolitik konzentriert sich in erster Linie auf die Themen der medizinischen Versorgung, Pflege, Mobilität und Wohnen. Die politische Partizipation und Nutzung ihrer Ressourcen finden – wenn überhaupt – nur am Rande Beachtung. Das Projekt «PLUS 65» will hier zum einen eine Auslegeordnung zu den Möglichkeiten und heutigen Instrumenten in der Partizipationsförderung erarbeiten und zum anderen den Gemeinden auf Basis einer umfassenden Umfrage bei der Zielgruppe «Senioren/innen» neue Instrumente in einem Baukasten zur Verfügung stellen. Die vorgeschlagenen Instrumente sollen insbesondere auch die bestehenden privaten und öffentlichen Institutionen im Bereich der Partizipationsförderung und Alterspolitik berücksichtigen und in die Massnahmenerbringung miteinbeziehen.

b) *wirtschaftliche Ziele bzw. Ziele für die Öffentlichkeit*

Im anwendungsorientierten Forschungsprojekt «PLUS 65» sollen ein **Leitfaden** (online, print) und eine **Tool-Box für Gemeinden** (und weitere interessierte Anspruchsgruppen wie bspw. Verantwortliche für kantonale Alterspolitik; spezialisierte NPOs wie Pro Senectute und Benevol) entwickelt werden (siehe Abb. 3). Diese Instrumente sollen Möglichkeiten und Massnahmen zur besseren Nutzung der Ressourcenpotenziale aufzeigen und den Gemeinden helfen, diese zu implementieren. Zusätzlich soll eine **Webseite** erstellt werden, die allen Akteuren Informationen und Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Das ZVM und Pro Senectute werden die entwickelten Instrumente nach Projektabschluss bei ihren Beratungen in den Gemeinden anwenden.



Abb. 3.: Leitfaden und Toolbox für Gemeinden als Resultate des Projekts

5. Valorisierung der Resultate

a) *Wissenschaftlich*

Das wissenschaftliche Ziel des Projektes PLUS 65 besteht darin zu verstehen, welche Faktoren die Nutzung der brachliegenden Ressourcenpotentiale (Know-how, Zeit, Netzwerk) von älteren Personen begünstigen und in welcher Form diese Potentiale optimal für kleinere und mittlere Gemeinde genutzt werden können (Abbau von Barrieren, Mitwirkungsforen, Kommissionsarbeit, direkte Amtsübernahme, Mentoring-Programme für Neugewählte, Götti-Programme etc.). Die Forschungsarbeiten sollen weiter erörtern, welche Faktoren Seniorinnen und Senioren für eine Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben auf Stufe Gemeinde motivieren und in welcher Form dies stattfinden kann. Des Weiteren soll untersucht werden, welche Bedürfnisse seitens der Gemeinden bezüglich möglicher Formen des Engagements von Seniorinnen und Senioren bestehen. Bisherige Forschungsarbeiten in der Schweiz haben sich bisher wenig bis gar nicht mit diesen Fragestellungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren im milizpolitischen Kontext gewidmet.

b) *Wirtschaftlich*

In erster Linie soll das vorliegende Projekt die bestehenden Ressourcen von Seniorinnen und Senioren besser nutzen (effektive Nutzung) sowie diese für kleine und mittlere Gemeinden zugänglich machen (effizienter Zugang). Diese Effekte lassen sich volkswirtschaftlich nur bedingt quantifizieren. Allerdings ist zu erwarten, dass auf Seiten der Gemeinden die Gemeinschaft gestärkt und die Einbindung gefördert werden, was insgesamt zu einer Entlastung der Gemeindebehörden führen kann. Damit stärkt das Projekt das Milizsystem der Schweiz und leistet einen Beitrag zur Integration von älteren Personen in der Gesellschaft. Letztlich wird der letzte Lebensabschnitt nicht mehr als defizitär, sondern aus einer ressourcen-basierten Perspektive betrachtet.

c) *Für die Öffentlichkeit*

Weil das freiwillige Engagement eine zentrale Bedeutung in der Leistungs- und Funktionsfähigkeit der Schweizer Gemeinden einnimmt, sind das Brachliegen der Ressourcen von Ü65 und die fehlenden konkreten Fördermassnahmen kritisch. Soll die wichtige Rolle der Freiwilligentätigkeit im sozialen und kulturellen Leben erhalten bleiben, müssen Einsatzfelder, Organisationsformen und handelnde Akteure auf veränderte gesamtgesellschaftliche Bedingungen reagieren und sich anpassen (Just et al., 2014). Das vorliegende Projekt möchte hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Es will eine gesellschaftliche Inklusion aller Altersgruppen erreichen, indem Seniorinnen und Senioren auf unterschiedliche Weise am politischen Prozess und dem gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde teilhaben. Es geht auch darum, bisher vom politischen Prozess ausgeschlossene Gruppen besser zu erreichen, d.h. Gruppen, die aufgrund ihres Netzwerkes, ihres Wissens oder ihres Medienkonsums nicht erreicht werden konnten. Schlussendlich sollen dadurch auch andere Altersgruppen zum Engagement ermuntert werden. Idealerweise soll dadurch eine Brücke von «alt zu jung» geschlagen werden, die die beiden Generationen einander näherbringt und dadurch das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen «Kitt» stärkt.

d) *FHGR-Intern*

Dem Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) ist es gelungen innert weniger Jahren im Forschungsschwerpunkt Miliz- und Freiwilligenarbeit mit Forschungsprojekten eine nationale Ausstrahlung zu erlangen. Mit der Durchführung des beantragten Projektes wird diese Stellung nochmals gestärkt und eine nachhaltig gesicherte Positionierung im Fördernetzwerk ermöglicht. Weiter beinhaltet das Projekt auch gesundheitspolitische Aspekte, was in Zukunft für die FHGR ein weiteres Themenfeld eröffnen könnte. Der Fokus auf das Älterwerden im Kontext des alpinen Raums und in Verbund mit Gemeinden, Gesundheit und Politik ist ein Schwerpunkt der nächsten Strategieperiode 2021-2024 und soll einen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten.

Die Erkenntnisse aus dem Projekt «PLUS 65» fliessen in das Wahlpflichtmodul «Public Management» in den Studiengängen Betriebsökonomie und Sportmanagement ein. Zusätzlich werden die Erkenntnisse im CAS «Führung öffentliche Verwaltung» und in Weiterbildungskursen des ZVM verwertet.

6. Innovationsgehalt

Während private Unternehmen mit Instrumenten des Talent Managements (Botschafter-Programme, Talent-Boards, Entwicklung alternativer Karrierepfade), der Mitarbeiterbindung (attraktive und flexible Arbeitszeitmodelle, Entscheidungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten) und -entwicklung (Weiterbildung, gezielte Entwicklung) die optimale Nutzung des Humankapitals systematisiert haben, sind diese in der Gemeindepolitik und im Gemeinwesen wenig bis gar nicht vorhanden. Gerade bei älteren Personen mit Erfahrung und zeitlicher Flexibilität liegt schweizweit erhebliches Potenzial brach. Dies wurde bisher nicht mit entsprechenden Forschungsarbeiten gewürdigt. Bestehenden Leitfäden fehlt ein empirischer Bezug und sie sind v.a. auf grössere Städte ausgerichtet, während das geplante Vorhaben die kleineren und mittleren Gemeinden ins Zentrum stellt. Das Projekt beinhaltet einen Forschungs- und einen Entwicklungsteil: Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Ressourcenpotenzialen, Bedürfnissen von Gemeinden und Senioren/innen sowie zu den politischen Rahmenbedingungen fliessen in die Ausarbeitung von konkreten Praxis-Instrumenten ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Umsetzung in der Praxis effektiv Resultate erzielt und adressatengerecht erfolgen kann. Im Gegensatz zu grundlagenbasierten Forschungsprojekten soll bei PLUS 65 ein anwendungsorientierter Leitfaden sowie eine Webseite entstehen, die den Gemeinden als praxisnahe Arbeitsinstrumente bei der Anwendung der Toolbox zur Verfügung steht.

7. Bezug zu den Forschungsschwerpunkten/-feldern Public Entrepreneurship, Miliz-/Freiwilligentätigkeit

Das Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Gemeindeführung und konnte in diesem Forschungsfeld mehrere – zum Teil grenzübergreifende – Projekte durchführen. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der **Miliz- und Freiwilligentätigkeit**. In diesem Forschungsschwerpunkt konnten in den vergangenen Jahre national ausstrahlende Projekte durchgeführt werden: «PROMO 35 – Politisches Engagement von jungen Erwachsenen in der Gemeindeexekutive» (2017-2019) sowie das Projekt «PoliWork», das die Vereinbarung von Beruf und Milizarbeit untersucht. Derzeit in der Startphase befindet sich das Projekt «PROMO Femina», das die Frauenförderung in der Gemeindepolitik erforschen will. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erforschung der politischen Partizipation und Mitwirkungsmöglichkeiten von Senioren/innen und wie diese andere Gesellschaftsgruppen (v.a. Junge) in ihrem Engagement bestärken können. Inhaltlich ist das Projekt klar von den anderen Projekten abzugrenzen, da es sich auf Integration und Beteiligung und nicht auf die Vereinbarkeit bzw. Rekrutierung für öffentliche Ämter fokussiert. Es bündelt jedoch die bestehenden Kompetenzen im ZVM zum Thema «Milizarbeit» (PROMO 35) und «Senioren/innen-Empowerment» (FairCare, Gesundheitsförderung und Prävention im Alter, Prix Benevol Graubünden) und nutzt dadurch entsprechende Synergien. Das Projekt ist in den strategischen Querschnittsthemen «Innovation» und «Nachhaltigkeit» zu verorten und leistet auch einen Beitrag zu den strategischen Entwicklungsschwerpunkten «Regionalentwicklung» und «Gesundheit». Das Projekt wurde von der **Beisheim Stiftung** und **Migros Kulturprozent** als förderungswürdig eingestuft und mit **CHF 100'000 bzw. CHF 20'000** unterstützt.

8. Budget und Gesamtprojektsumme

Modul	Beschreibung	Umfang (in CHF)
Modul 1:	<p>«Modellanalyse Privatwirtschaft/Verbände» (Modul 1) In Modul 1 sollen die bestehenden Modelle (Best Practices) der Privatwirtschaft (z.B. Weiterbeschäftigungsprogramm von ABB) und von NPOs (Seniorenverbänden wie Adlatus, Innovage etc.) untersucht sowie praktikable und für die Freiwilligenarbeit adaptierbare Instrumente dokumentiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Literaturrecherche – Mini-Cases/Interviews mit privaten Unternehmen/NPO (N=5) – Auswertung der Interviews mit Unternehmen/NPO 	9'725
Modul 2:	<p>«Bedürfnisanalyse Seniorinnen und Senioren» (Modul 2) Eine mit Pro Senectute zusammen erarbeitete und von der Fachhochschule Graubünden durchgeführte schweizweite Umfrage bei Seniorinnen und Senioren soll die Ausgangslage und die bestehenden Bedürfnisse von möglichen Engagements im freiwillig-politischen Bereich erfassen. Weiter ist von Interesse, wie die Seniorinnen und Senioren am besten erreicht werden können. Diese Erkenntnisse sind zentral für die weitere Projektarbeit (insbesondere für die Entwicklung von Instrumenten).</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schweizweite Umfrage bei 500 Senioren/innen 	40'410

Modul 3:	<p>«Anforderungsanalyse Gemeinden» (Modul 3)</p> <p>In einem nächsten Schritt werden die Anforderungen seitens der Gemeinden identifiziert. Dadurch können die Rahmenbedingungen für mögliche Modell- und Instrumentenentwicklungen erfasst werden. Dies soll durch Interviews mit Gemeindevertreterinnen und -vertretern geschehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Suche und Auswahl von Gemeinden (4 bis 6) – Interviews mit Vertretern von Gemeindepräsidien, -exekutiven und -verwaltungen 	15'160
Modul 4:	<p>«Modelldesign» (Modul 4)</p> <p>Die in den Phasen 1 bis 3 gewonnen Erkenntnisse fliessen direkt in die Entwicklung von möglichen Modellen ein. Die konzeptionelle Entwicklung wird in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern – namentlich Pro Senectute, Schweizerischer Gemeindeverband, Gemeinde- und Kantonsvertreter – an Workshops durchgeführt. Eine Validierung der Zwischenergebnisse durch eine Gruppe von Senioren/innen wird ebenfalls an einem Workshop erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Modellen – 1 Workshop mit Gemeinden – 1 Workshop mit Seniorinnen und Senioren – 1 Workshop mit der Projektbegleitgruppe (Experten, Vertreter NPOs) 	24'180
Modul 5:	<p>«Instrumente» (Modul 5)</p> <p>Liegen die Modelle vor, können die konkreten Instrumente (Toolbox und Leitfaden) erarbeitet werden. Die Entwicklung der Toolbox erfolgt in enger Absprache mit der Projektbegleitgruppe. Bei Fertigstellung der Instrumente folgt ein Praxis-Test mit Gemeinden und Senioren/innen, um die Perspektive der Nachfrage- und Angebotsseite zu testen. Die Webseite wird in Zusammenarbeit mit Programmier-Spezialisten aus dem Netzwerk der Fachhochschule Graubünden erstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines Leitfadens (online/print) für Gemeinden mit Tool-Box – Umsetzung/Programmierung der Webseite www.plus65.ch – Pre-Tests mit Gemeinden und Seniorinnen und Senioren (Workshop) 	41'875
Modul 6:	<p>«Dissemination» (Modul 6)</p> <p>Die Erkenntnisse des Projekts und die daraus entstandenen Produkte werden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es sind Publikationen in Fachzeitschriften, Medienarbeit, Präsentationen an Veranstaltungen, eine wissenschaftliche Tagung und die Verbreitung über die FHGR- und Pro-Senectute-Kanäle vorgesehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medienmitteilung – 1 Praxispublikationen (Schweizer Gemeinde) – Durchführung einer Tagung an der FH Graubünden – Teilnahme an Präsentationen und Veranstaltungen bei Gemeinden (z.B. Gemeindetagungen) – Publikation über eigene Kanäle (Social-Media-Kanäle, Zeitschriften, Newsletter etc.) 	25'275
Reise und Sachspesen		4'000
Total		160'625

Finanzierung und Projektpartner

Finanzierungspartner	Kosten in CHF	Stand
Beisheim Stiftung (Modul 1-6)	100'000*	bestätigt
Migros Kulturprozent (Modul 5)	20'000.-	bestätigt
Förderverein FHGR (Modul 1-5)	30'000.-	
FHGR Unterstützungsleistung (Modul 6)	10'000.-**	
Total	160'000.-	

* davon 10'000 CHF in Form von Eigenleistungen

** gemäss Reglement besteht Anspruch; Antrag erfolgt nach Abschluss von Modul 5

9. Anbehrter Beitrag vom Förderverein

Anbehrter Beitrag vom Förderverein: CHF 30'000 (einstufige Auszahlung gewünscht)

10. Ereignis

Ereignis	Datum	Rollen
Projektstart:	01.04.2021	Projektleiter:
Meilenstein 1: Privatwirtschaftliche Modelle und Formen der Senioren/innen-Förderung analysiert	15.06.2021	Dario Wellinger
Meilenstein 2: Bedürfnisse der Senioren/innen eruiert	30.09.2021	Projektmitarbeitende:
Meilenstein 3: Anforderungen der Gemeinden erfasst	30.09.2021	Ursin Fetz
Meilenstein 4: Instrumente konzeptionell entwickelt	01.02.2022	Tatjana Schädler
Meilenstein 5: Instrumente in Form eines Leitfadens, einer Toolbox und einer Webseite umgesetzt	01.06.2022	
Meilenstein 7: Studienergebnisse publiziert und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt	30.09.2022	
Projektende:	30.09.2022	

Wellinger, Dario, 27.05.2021